AKV.de

Sommer

Journal 2020

- Guido I. Bettenhausen: designierter Prinz und Vollblut-Karnevalist
- Im Wahljahr eine Ritterin: Iris Berben freut sich auf die Kaiserstadt
- Rollende Inklusion: Der Fastelovvajong hat die Feuertaufe bestanden
- Ritter vor dem Lock-down: Ministerpräsident Laschet im Interview

Prinzengarde und AKV stemmen die Session 2020/21 im Schulterschluss.



© Arya Shirazi



Liebe Freunde des Öcher Fastelovvends und des ,



Robert F. Kennedy sagte einst: *„Es gibt ein chinesisches Sprichwort, das da lautet: ‚Möge er in interessanten Zeiten leben!' Ob wir es wollen oder nicht – wir leben in interessanten Zeiten ...“.* Auch für uns war das vielleicht schon zu ahnen, als am Aschermittwoch mit unserem Prinzen Martin I. eine aufregende Session 2019/2020 zu Ende ging, denn erste Vorzeichen einer sich ankündigenden Veränderung waren unübersehbar da!

Vieles war kurz darauf über Wochen und Monate anders und vieles wird noch eine ganze Zeit lang anders bleiben, denn dieses Frühjahr 2020 hat uns gezeigt, dass wir – trotz allem technischen Fortschritt – wegen eines kleinen, unsichtbaren Virus Einschränkungen in vielen Bereich hinnehmen mussten, die für uns alle ungewohnt und fremd waren. Doch die Sorge um unsere Nächsten, um unsere Familie, Freunde und Nachbarn ließ in kürzester Zeit eine bis dahin nicht mehr gekannte Solidarität entstehen und alle kümmerten sich, nicht nur um sich selbst, sondern auch um ihre Nächsten.

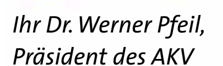
Zu Beginn des Sommers 2020 sehnen wir uns mittlerweile nach ein bischen Normalität, bzw. nach dem, was wir als Normalität bezeichnen. Doch wird dies noch etwas dauern und obwohl die AKV-Oldtimer-Rallye, die White-Party, das Sommerfest des AKV und der Bierabend in diesem Jahr nicht stattfinden werden, wollen wir doch mit diesem Journal die schönen Seiten der letzten Session nochmals aufleben lassen und einen Ausblick darauf geben, was wir in der nächsten Session erleben können.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit dem designierten Prinzen Guido I. in eine gesunde und unbeschwerte Session starten könnten und wir würden uns umso mehr freuen, wenn wir mit Iris Berben eine neue starke Frau zur AKV-Ordensritterin 2021 im voll besetzten Aachener Eurogress ernennen dürften. Doch was wir im Januar und Februar 2021 in der jecken 5. Jahreszeit erleben und machen dürfen, ist derzeit noch unklar und unsicher. Nichtsdestotrotz plant der AKV Elferrat eine Session mit unterschiedlichen Alternativen, von denen wir erst am Ende sagen können, ob sie erfolgreich sein werden. Eins steht jedenfalls für den Elferrat fest: Die Gesundheit von uns allen, von unseren Gästen, dem designierten Prinzen nebst Hofstaat und Prinzengarde sowie unserer designierten Ritterin steht bei allen unseren Entscheidungen an erster Stelle.

Deshalb lassen wir uns überraschen, nehmen wir manches nicht so (tierisch) Ernst und nehmen wir weiterhin Rücksicht.

Herzlichst





Ihr Dr. Werner Pfeil,
Präsident des AKV



Liebe Freundinnen und Freunde des AKV, sehr geehrte Damen und Herren!


© Stadt Aachen

Aachen ist normalerweise ein pulsierendes Zentrum des bunten, karnevalistischen Treibens. Eine Vielzahl von Vereinen geht jedes Jahr mit liebevollem Einsatz an die Arbeit, um die Menschen auf die tollen Tage einzustimmen. Der große Reigen unterschiedlichster Veranstaltungen zeigt den Reichtum des Karnevalslebens unserer Stadt. Allen voran ist dabei natürlich der AKV zu nennen, dessen Sessions-Höhepunkte unter anderem die Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST, die Prinzenproklamation sowie der Abschlussball mit Festvorstellung im Aachener Stadttheater sind. Außerhalb der Karnevalssession gehört seit 2008 die AKV-Oldtimer-Rallye zu den beliebten und nicht wegzudenkenden Vereinsveranstaltungen. Doch dieses Jahr ist ein besonderes, ein anderes Jahr. Die Corona-Pandemie – mit all ihren nötigen Einschränkungen – verhinderte in diesem Jahr die Ausrichtung der AKV-Oldtimer-Rallye. Dies ist für viele Oldtimer-Freunde, für viele Aachenerinnen und Aachener eine inzwischen so lieb gewordene Veranstaltung, dass ich mir sicher bin, dass sich alle umso mehr darauf freuen, dass in 2021 die liebevoll gepflegten Oldtimer wieder in Aachens Innenstadt – auf dem Markt und auf dem Katschhof – zu bewundern sind und die Teilnehmer wieder die toll organisierte Rallye genießen werden.

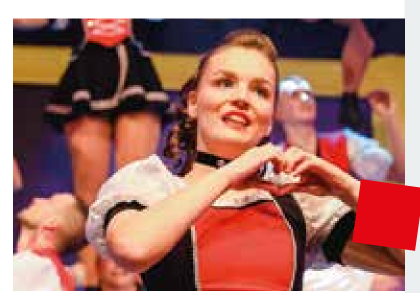
Ihnen allen möchte ich vor allem Gesundheit wünschen – verbunden mit der Hoffnung, dass alles so schnell wie möglich wieder in die erwünschte Normalität zurückkehrt, nicht zuletzt unser geliebter Karneval.

Marcel Philipp
Oberbürgermeister

Inhalt

Seite











© Andreas Steindl

Impressum

Herausgeber
AKV gegr. 1859 e.V.
Kurhausstraße 2c
52062 Aachen
Telefon 0241/47 03 11-0
Fax 0241/47 03 11-19
info@akv.de
www.akv.de

Redaktion
AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil
Kolja Linden (AKV)

Koordination
Dietmar Werner (AKV)

Text
Kolja Linden
David Lulley
Dr. Werner Pfeil
Martin Speicher
Anemone Zabka

Fotos
AKV-Archiv
Andreas Steindl
eventfotograf.com
Arya Shirazi

Grafik
mäx it Werbeagentur GmbH
Monika Korbanek

Druck
Druckerei Vahsen & Malchus oHG



Mit Frohsinn gegen die Ungewissheit: aus Guido Bettenhausen wird Guido I.





© Andreas Steindl

Die Tollität für 2021 ist vorgestellt: Im Schulterschluss mit der Prinzengarde zu deren Jubiläum und mit kreativen Ideen sieht man sich auch für eine „Corona-Session" gut gewappnet.

Eine Karnevalssession mit vielen Unwägbarkeiten steht an, doch zwei Dinge sind klar: Der AKV will den Närrinnen und Narren ein karnevalistisches Programm bieten und er wird auch in diesem Jahr wieder den Prinzen der Stadt Aachen stellen. Mit Guido Bettenhausen steht ein langjähriger Prinzengardist in den Startlöchern, um die kommende – aller Voraussicht nach außergewöhnliche – Session mit Frohsinn zu meistern. Das Jahr ist nicht ganz zufällig gewählt, denn 2021 feiert „seine" Garde ihr 111-jähriges Jubiläum.

Allerdings weiß Guido Bettenhausen auch, dass die Vorstellung, mit den Narren in den Sälen und Festzelten auf Tuchfühlung zu gehen, sich so möglicherweise nicht erfüllen wird. Und doch wird der Familienvater die Herausforderung annehmen: „Der Prinz hat als Identifikationsfigur eine Vorbildfunktion für alle Jecken unserer Kaiserstadt. Ein wenig Freude, Lachen und Leichtigkeit – das brauchen wir alle vielleicht gerade jetzt", so der leidenschaftliche Karnevalist, der sich auf die Unterstützung seines Hofstaats, seiner Garde und des AKV verlassen kann. „Wir haben unzählige Gespräche – gerade in den letzten Wochen – geführt. Und irgendwann stand dann felsenfest: Wir machen das für die Öcher Jecken und werden Wege finden, mit den dann geltenden Corona-Bedingungen umzugehen. Denn entweder hat man den Karneval im Herzen oder nicht."

Dr. Werner Pfeil freut sich sehr über das klare Statement. „Seit 162 Jahren stellt der AKV den Prinzen in der Stadt Aachen und auch die Corona-Krise wird daran nichts ändern", sagt der AKV-Präsident. „Die Gesundheit der Bevölkerung und aller Karnevalisten steht dabei natürlich an erster Stelle. Alle Entscheidungen über die Gestaltung der kommenden Session müssen sich diesem obersten Ziel und natürlich der dann geltenden Gesetzeslage unterordnen", so Pfeil unmissverständlich. Aber es sei schließlich die traditionelle Stärke des Karnevals, gerade in Krisenzeiten Frohsinn zu stiften. „Um allen Karnevalistinnen und Karnevalisten in der fünften Jahreszeit Freude machen zu können, haben wir in den letzten Wochen ein neues Konzept entwickelt, um Fastelovvend auch auf neuen Wegen zu den Jecken zu bringen und gleichzeitig die bundes- und landesgesetzlichen Bestimmungen zu achten."

Digital, mobil und hochgradig flexibel will der AKV die nächste Session gestalten. Ist kein Saalkarneval möglich, so wird es viele Angebote für die Jecken im Netz geben. Live-Besuche im offenen Regenbogen-Bus vor den Türen von Schulen, Altenheimen und Wohnquartieren sowie schnell auf die jeweilige Corona-Lage angepasste Konzepte sind in Planung. Es wird außerdem ein Online-Tagebuch des Prinzen nebst Hofstaat geben. „Die kommende Session wird uns alle vor große Herausforderungen stellen. Ich bin froh, hier den AKV an meiner Seite zu haben und natürlich meine Prinzengarde, die ja in ihre 111-jährige Jubiläumssession geht", so Guido Bettenhausen bei seiner Vorstellung als designierte Tollität. Begleitet wird Guido I. in der Session nicht nur von seinem Hofstaat, sondern auch von Maskottchen Oso. Was es mit dem dem Eisbären auf sich hat, werden wir in den kommenden Monaten noch genauer erfahren ...

Klar, dass die Garde im Jubiläumsjahr hinter ihrem Prinzen und an der Seite des AKV stehen wird, Seite an Seite – wenn auch mit Abstand oder gleich virtuell.

Kolja Linden

„Mär zesame sönd vür (Öcher) Fastelovvend!“
Guido I. Bettenhausen im Interview

AKV Warum willst du Prinz werden?
Ich bin Prinzengardist – seit vielen Jahren und mit Herz und Seele. Da erlebt man die Momente, die ein Prinz Karneval unserer Stadt hat, hautnah mit. Die emotionalen Höhepunkte, das Glücksgefühl mit den Menschen im Saal zu teilen und ein kleines neues Kapitel für die Geschichte unserer Stadt mitzuschreiben. Irgendwann war klar: Diese Emotionen wollte ich auch einmal spüren. Einmal Prinz zu sein ist und bleibt für einen Karnevalisten das Höchste. Und gerade in den letzten Jahren bei einigen tollen Vorgängern wurden hier hohe Maßstäbe gesetzt. Das ist auch ein Ansporn für mich.

AKV Warum gerade in diesem Jahr?
Die Antwort ist schnell gegeben. Meine Garde feiert ihren 111ten Geburtstag. Und auch wenn die Prinzengarde in jedem Jahr ihren Prinzen Karneval durch den Öcher Fastelovvend trägt, wird den Jungs in der Garde dies bei mir sicher nochmals ein Stückchen mehr an jecker Energie entlocken ... Nun aber steht durch Corona bedingt fest: Eine „normale“ Session wird es 2021 wohl nicht geben. Sich von den vielen schönen Bildern im Kopf zu trennen, die man sich für die Session gemalt hatte, fällt nicht leicht. Es brauchte eine Zeit bis uns klar wurde, wie sehr Corona unsere Ideen für die Prinzenzeit und natürlich auch die Pläne der Prinzengarde durchkreuzt.

AKV Stand für Dich auch die Absage zur Debatte?
Ja, natürlich habe ich darüber nachgedacht. Letzten Endes aber hat der Prinz als Identifikationsfigur eine Vorbildfunktion für alle Jecken unserer Kaiserstadt. Ein wenig Frohsinn, Lachen und Leichtigkeit – das brauchen wir Alle vielleicht gerade jetzt. Für mich ist die Session 2021 auch eine Chance für alle Karnevalisten, alle Vereine und alle Jecken in Aachen, noch enger zusammenzurücken. Ob mit Lackschuh, Turnschuh oder barfuß: „Mär zesame sönd vür Öcher Fastelovend.“

AKV Wie kam es zum Motto für die Session 2021?
Mit der Corona-bedingten Ungewissheit zu leben und positiv zu bleiben: Das schaffen wir alle nur gemeinsam. Karneval ist so etwas wie gefeierter Optimismus: Die Menschen fliehen für die jecken Tage aus dem Alltag und lassen die Sorgen hinter sich. Diese Idee des Karnevals wollen wir leben – überleben – lassen. Denn so banal es klingt: Karneval kann man nicht alleine feiern.

AKV Wie geht die Familie damit um?
Meine Frau und meine Kinder wissen, welchen Verrückten sie da am Küchentisch haben. Karneval haben wir Bettenhausens alle im Blut. Als die Idee der Corona-Session an diesem Küchentisch besprochen wurde, gab es aber schon einige offene Münder. Letzen Endes aber hat auch meine Familie gesagt: Mach es, weil es wichtig für die Menschen ist, dass es auch in diesem Jahr einen Prinzen gibt. Eine großartige Unterstützung für mich.

AKV Wie bewältigt ihr die Session finanziell?
Die Finanzierung der Session ist immer eine große Aufgabe – gerade aktuell, da auch viele potenzielle Sponsoren wirtschaftlich schwierige Zeiten erleben. Wir werden die anstehende Corona-Session daher auch finanziell eng nähen müssen und ungewöhnliche Ideen haben, um dennoch für den guten Zweck zu sammeln.

AKV Wie reagierte der Hofstaat auf die „neue“ Session?
Ich habe den Jungs bei der Vorstellung der Ideen gesagt, dass ich für Jeden, der hier absagt, Verständnis habe. Für jede Familie ist es eine Sondersituation, wenn Papa eine Session im Hofstaat feiert. Auch beruflich. Da müssen die Familien dahinterstehen. Dass nun acht Jungs in diesem besonderen Jahr mitziehen, finde ich außergewöhnlich. Das freut mich riesig.

Lieber Guido, der AKV wünscht Dir und Deinem Hofstaat eine schöne Session!





© Arya Shirazi

Iris Berben wird 72. Ritterin WIDER DEN TIERISCHEN ERNST

Die Schauspielerin Iris Berben erhält am 30. Januar 2021 den Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST des Aachener Karnevalsvereins. Gewürdigt wird Iris Berben als gesellschaftspolitisch stark engagierte Persönlichkeit, die mit Sympathie, Humor und Geradlinigkeit die Herzen der Menschen gewinnt und als Mahnerin gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein Vorbild ist.

„Iris Berben hat uns Deutsche immer wieder zum Lachen gebracht, aber sie redet uns auch ins Gewissen", sagt AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil. Sie liebe Komik und Humor als Ausdruck von Freiheit und Selbstbestimmung, zugleich nutze sie ihre Popularität, um sich einzusetzen und Partei zu ergreifen, zum Beispiel gegen Rassismus oder Antisemitismus. „Wie wichtig gerade diese Haltung gegen Rechtsextremismus, diese Stimme für Gerechtigkeit und dieses Engagement für Menschlichkeit ist, zeigen uns die jüngsten politischen Ereignisse in verschiedenen westlichen Demokratien. Sie ist Vorbild für uns alle und genau dafür wird sie deutschlandweit geachtet und geschätzt", so Pfeil weiter.

„Der Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST hat eine lange Tradition. Aber seine Intention, Humor und Menschlichkeit in den Vordergrund menschlichen Handelns zu stellen, hat nichts an Aktualität eingebüßt", sagt Iris Berben. „Auch deshalb freut es mich besonders, in der Nachfolge solch verdienter Preisträger zu stehen, die der AKV bereits ausgezeichnet hat."

Festsitzung am Samstag, 30. Januar 2021 im Aachener Eurogress

Die Aufzeichnung des närrischen Festaktes wird am 1. Februar 2021 in der ARD ausgestrahlt.

Dass die Ritterrunde des AKV allerdings dringend weibliche Aufwertung brauche, habe der Elferrat gut erkannt. Dafür müsse man die Herren loben, so die Schauspielerin lachend, die sich für den rheinischen Karneval durchaus erwärmen kann: „Diese tollen Tage verbinden Menschen und verwischen Unterschiede. Es gibt kein Oben und kein Unten. Das Schöne am Karneval ist auch, dass man frei reden kann, wie einem der Schnabel gewachsen ist. Das werde ich natürlich auch tun."

Nicht nur ihr künstlerisches, sondern auch ihr gesellschaftliches Engagement macht Iris Berben zu einer der beliebtesten Schauspielerinnen Deutschlands. Als eine von zwei himmlischen Töchtern startete sie durch und blieb weit oben, gemeinsam mit Diether Krebs brachte sie in der Comedy-Reihe Sketchup ganz Deutschland zum Lachen. In weit mehr als hundert Filmen bewies sie ihre enorme Vielseitigkeit als Schauspielerin, und es ist noch kein Ende in Sicht. Iris Berben kann Menschen zum Lachen und zum Nachdenken bringen, sie emotional berühren und aufrütteln.

So glaubwürdig wie sie ihre Rollen in Film und Fernsehen spielt, engagiert sie sich für eine solidarische, offene und tolerante Gesellschaft. Iris Berben, die bei mehreren Wahlen öffentlich die SPD unterstützte, setzt sich seit vielen Jahren unermüdlich gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus ein. Ihr großer und warmherziger Humor, ihr überzeugendes Auftreten als Schauspielerin, aber auch ihr unermüdliches gesellschaftspolitisches Engagement haben den Elferrat des Aachener Karnevalsvereins zutiefst beeindruckt.

„Iris Berben ist eine hoch engagierte Persönlichkeit, die sich mit Vehemenz für bunte Vielfalt und gegen Rassismus einsetzt. Gerade heute ist sie eine der wichtigen Stimmen, die wir gegen aufkeimenden Populismus und Antisemitismus brauchen", sagt AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil. „Zugleich hat sie als Schauspielerin auch nach unzähligen ernsten Rollen nie ihre Wurzeln aus der Komik verloren und kann jeden zum Lachen bringen."

„Gerade heute ist sie eine der wichtigen Stimmen, die wir gegen aufkeimenden Populismus und Antisemitismus brauchen."

Am Samstag, 30. Januar 2021, findet die Festsitzung des AKV im Aachener Eurogress statt, in deren Rahmen Iris Berben als siebte Frau in der Geschichte des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST zur Ritterin geschlagen wird. Ob die Veranstaltung wie gewohnt mit rund 1250 Gästen stattfinden kann oder wegen Corona als Aufzeichnung ohne Publikum erfolgen wird, ist noch unklar. Auf jeden Fall wird sie eine Mischung aus Aachener Karneval, Musik und Beiträgen politischer Redner bieten. Die Laudatio wird Amtsvorgänger Armin Laschet halten. Eine Aufzeichnung der Festsitzung ist am Montag, 1. Februar 2021, um 20.15 Uhr in der ARD zu sehen.

Bisher ausgezeichnet wurden unter anderem Konrad Adenauer, Helmut Schmidt, Ephraim Kishon, Hans-Dietrich Genscher, Johannes Rau, Friedrich Merz, Gloria von Thurn und Taxis, Cem Özdemir, Christian Lindner, Annegret Kramp-Karrenbauer, Markus Söder, Gregor Gysi, Winfried Kretschmann und Julia Klöckner.

Kolja Linden



All inKlusiVe –
Zesame fiere mit päpstlichem Segen

Für den Aachener Prinzen Martin I. der Session 2019/2020 und eine Delegation aus Hofstaatmitgliedern, AKV-Elferräten, dem Kommandanten der Prinzengarde der Stadt Aachen, dem Hofcuraten Msrg. Heribert August und Vertretern der Presse war es ein einmaliges Erlebnis, das nie vergessen werden wird. Aber auch Flughafenmitarbeitern, Piloten, Stewardessen, Schweizergardisten, vielen Touristen und Einwohnern Roms und vielleicht auch seiner Heiligkeit Papst Franziskus I. wird dieser Tag Ende Januar 2020 in Erinnerung bleiben.

Der Hofstaat hatte in aller Stille den Überraschungsbesuch bei Papst Franziskus in Rom organisiert. Und dann ging alles ganz schnell. Kaum war der aktuelle Sessionsorden in die passende Vitrine der Ordensausstellung in der neu gestalteten Halle der Aachener Bank gelegt, ging es los. Mit dem Auto zum Flughafen – in vollem Ornat. Mit Mütze, Federn und Kette ging es durch den Frankfurter Flughafen zur Security. Vor allem die Uniform des Kommandanten der Prinzengarde überforderte die dortigen Körperscanner völlig. Das Sicherheitspersonal trug es mit Fassung und forderte nach absolviertem Sicherheits-Check auch noch ein Foto mit der närrischen Delegation ein.

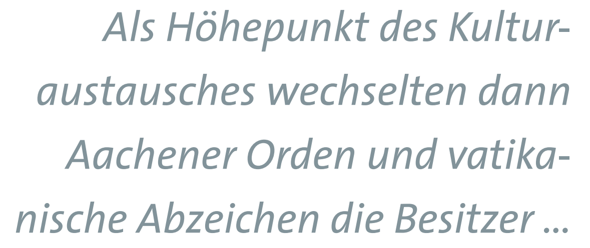
Nach einer kurzen Nacht und ausgiebigem Frühstück über den Dächern von Rom eilten die Aachener Jecken dann zum Petersplatz, um sich in die Schlange an der Sicherheitskontrolle zur päpstlichen Audienz einzureihen. Die bunte Truppe war natürlich die Hauptattraktion und wurde von allen Seiten bestaunt und fotografiert. Auch hier wurde das Sicherheitspersonal vor eine schier unlösbare Aufgabe gestellt, da die Kostüme und Uniformen der närrischen Abordnung zu einem wahren Pieps-Konzert der Metalldetektoren führte. Man trug es mit Fassung und Humor, winkte die Jecken kurzerhand lachend und schulterzuckend durch.



© Volker Lauven


© Timo Zackell


© Timo Zackell


Als Höhepunkt des Kulturaustausches wechselten dann Aachener Orden und vatikanische Abzeichen die Besitzer …

Die gute Laune der Oecher Jecken war offensichtlich ansteckend. Selbst die sonst unnahbaren Schweizergardisten erfreuten sich an der bunten Schar und wollten mit den Jecken fotografiert werden. Als Höhepunkt des Kulturaustausches wechselten dann Aachener Orden und vatikanische Abzeichen die Besitzer.

Auch Papst Franziskus konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, als er der kostümierten Abordnung rheinischen Frohsinns ansichtig wurde. Die Grüße aus dem Aachener Rathaus nahm der Karlspreisträger ebenso gerne entgegen wie eine Collage aus Orden des großen und kleinen Prinzen sowie der Stadtteil-Tollitäten. Bei der Lektüre des Sessionsmottos kam er jedoch sprachlich ins Straucheln: „Zesame fiere – Oecher Fastelovvend All inKlusiVe" – das ist doch Dialekt!? Schnell klärte sich auf, dass das Motto des Aachener Prinzen und das Lebensmotto des Papstes viele Gemeinsamkeiten aufweisen. So wie es im Sessions-Hit heißt „ohne Grenzen woll'n wir sein – keiner soll alleine bleib'n", fordert auch Franziskus das Ende von Ausgrenzung und Benachteiligung. Er bat die Aachener Delegation dann ausdrücklich darum, für ihn zur Erfüllung all seiner schweren Aufgaben zu beten und gab den Reisenden den päpstlichen Segen mit auf den Weg. Zum Abschied hob er den Zeigefinger und erklärte, wie nach seiner Meinung alle Menschen miteinander umgehen sollten: „Zesame fiere!"

Damit war die Vorhersage des mitreisenden Prinzenberaters eingetreten. Als die Truppe den Vatikan verließ, konnte der Papst zumindest einige Worte Oecher Platt.

Der restliche Tag in Rom verging für alle Mitreisenden dann wie im Fluge. Auf dem Petersplatz wurde spontan noch eine Gesangseinlage abgeliefert – Fotos und Selfies gingen durch die ganze Welt. Selbst im Panteon wurden kostümierte Jecke gesichtet.

Die italienischen Sicherheitskontrolleure waren bei der Abreise allerdings weit weniger nachsichtig als ihre Kollegen am deutschen Flughafen und im Vatikan und bestanden darauf, dass sich solange weiter „entblättert" wurde, bis das letzte Piepsen verstummte. Zum Rückflug bemannten dann Prinz und Kommandant spontan das Cockpit des Jets, welches die Piloten bereitwillig räumten. So gelangten alle wieder wohlbehalten in Aachen an und konnten von da an den päpstlichen Segen mit jedem Hurra und Alaaf in den Aachener Sälen verbreiten.

Martin Speicher



© Volker Lauven

Gelebte Inklusion – der Fastelovvajong!



Nach mehrmonatiger Planungs- und Bauzeit und gestaltet von vielen großen und kleinen Oecher Händen konnte der Fastelovvajong von Prinz Martin I. und seinem Hofstaat am Karnevalssonntag im Kinderzug seine Jungfernfahrt absolvieren. Rosenmontag folgte dann der ganz große Auftritt für das rollende Inklusionsprojekt der Session 2020.

Unter dem Motto „Zesame fiere – Oecher Fastelovvend **All inKlusiVe**“ waren Prinz und Hofstaat angetreten, alle Jecken, ob groß ob klein, ob mit oder ohne Handicap in die riesige, bunte Party des Oecher Fastelovvend einzubeziehen. Dazu gehört natürlich auch, dass alle Jecken die Möglichkeit haben sollten, in den Karnevalszügen auch auf einem schön gestalteten und bunt bemalten Festwagen mitfahren zu können.

Von der Idee bis zur Jungfernfahrt waren natürlich zahlreiche Hürden zu meistern. Ein Wagen musste konstruiert werden, der durch eine elektrische Hebebühne die Möglichkeit bietet, barrierefreien Zugang auch für Rollstuhlfahrer zu gewährleisten. Neben den technischen Problemen musste aber auch das Problem der Finanzierung des Wagenbaus bewältigt werden. Hierzu haben all die vielen Jecken beigetragen, die für CDs, Orden und natürlich die bunten Sessions-Socken fleißig gespendet haben. Den Rest haben Freunde und Sponsoren des AKV und der Landschaftsverband Rheinland im Rahmen seiner Initiative „Karneval für alle“ gestemmt.

Dass die Mühen sich gelohnt haben, beweisen die Bilder von vielen strahlenden Gesichtern. Die Begeisterung bei all denjenigen, die in dieser Session einen Platz auf dem Wagen ergattern konnten, war weithin spürbar – sogar weiter als die Kamelle fliegen konnten. Sowohl die Kinder am Sonntag als auch die Erwachsenen am Rosenmontag jubelten begeistert in die Menge der Schaulustigen am Zugrand und wurden vom Publikum gefeiert.

Noch hoffen wir, dass es auch im kommenden Jahr Karnevalszüge geben kann. Wer also im nächsten Jahr eine Gelegenheit haben möchte, in einem der Karnevalszüge auf dem Fastelovvajong mitzufahren, findet rechtzeitig alle wesentlichen Informationen auf **www.fastelovvajong.de**.

Martin Speicher

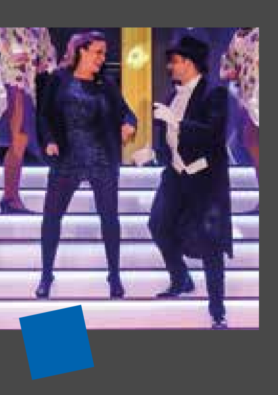


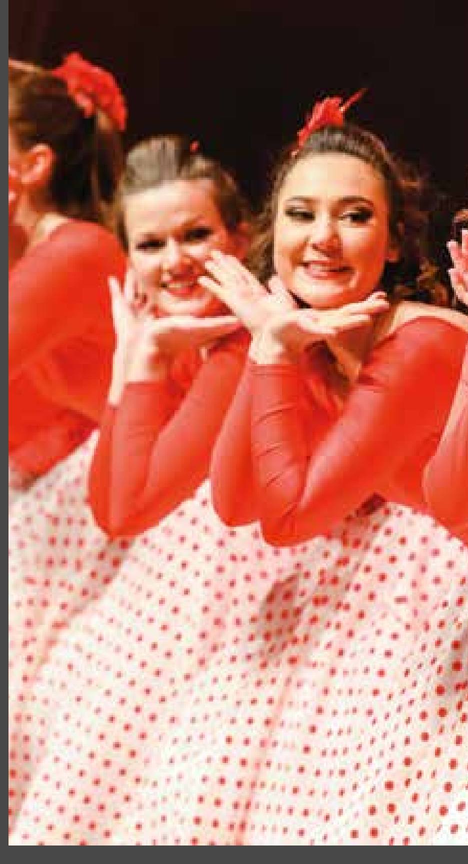


© Rolf Müller

© Timo Zackell

Prinzenproklamation 4. Januar 2020





Er war der Prinz für alle: Martin I. aus dem Hause Speicher. Und das konnte man wörtlich nehmen, denn der Narrenherscher und sein Hofstaat füllten das prinzliche Motto „Zesame fiere! Öcher Fastelovvend All inKlusiVe!" zu 111 Prozent mit Leben. Bevor aber der rundum inklusive Karneval beginnen konnte, stand die Proklamation an, und die hatte es in sich: Mit einem fulminanten Prinzenspiel stellten sich Martin Speicher und sein Hofstaat den Öcher Jecken vor – es war der Höhepunkt eines tollen Programms am 4. Januar.

Zuvor hatte erstmals Ex-Prinz und AKV-Beirat Michael Kratzenberg durch das Programm der Prinzenproklamation geführt. Er löste den langjährigen Moderator David Lulley ab, der sich künftig seinen vielen anderen Aufgaben widmet. Musik und Tanz mit viel Tempo waren Trumpf im Programm, das Elferrat Markus Bongers zusammengestellt hatte. Neben dem Ex-Prinzenkorps sorgten der tanzende Bäcker Andreas Maintz mit Wicked Dance Class, Tästbild, das Tanzcorps Fidele Sandhasen Köln, das AKV-Ballett und die 4 Amigos für allerbeste Stimmung unter den rund 1300 Jecken im Saal. Mit einem tollen Auftritt bewiesen zudem die Oecher Stadtmusikanten, warum ihnen völlig zurecht in diesem Jahr die Königsteinkette verliehen wurde.

Erstmals auf karnevalistischer Bühne präsentierte sich das Aachener A-Capella-Quintett Fünflinge: Die Preisträger des Wettbewerbs ALAAF 4.0 bewiesen nicht nur großes musikalisches, sondern auch jeckes Talent. Gemeinsam mit Überraschungsgast Roger Lothmann ließen schließlich die Vorjahressieger BOHEI dessen Sessionshit „Salute, alles Jute" aus 2007 wieder aufleben.

Höhepunkt des Abends waren aber das Prinzenspiel und die anschließende Proklamation von Martin I. durch AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil, OB Marcel Philipp und AAK-Präsident Frank Prömpeler. Zahlreiche Mitwirkende, darunter Nicole Malangré, das AKV-Ballett und die Tanzgruppe der Horbacher Frönnde, ließen im Stile einer Revue die 1920er Jahre wieder aufleben. Entertainer, Tänzerinnen und Tänzer, Gangster und Konfettikanonen kündigen ihn an, ehe Martin I., „the greatest Showman", die Session beginnen ließ: Im blau-weißen Ornat, ausgestattet mit Prinzenkette, Zepter und Federn, konnte er schließlich der Obhut der Prinzengarde anvertraut werden – im Beisein von Abordnungen fast aller Aachener Karnevalsvereine.



Musikalische Hits wie „Das ist die Zeit zum Amüsiere ... der Oecher Fastelovvend fiere" und das inklusive Motto trugen Prinz und Hofstaat anschließend durch die Session 2020, ganz so, wie es sich seine Tollität gewünscht hatte: „Wir wollen mit möglichst vielen Öcher Jecken zusammenkommen und gemeinsam feiern. Wir wollen den Scheinwerfer der Aufmerksamkeit auf all diejenigen richten, die sich in und um Aachen um das Thema Inklusion verdient machen." Und das ist dem Team gelungen: Mit prinzlichen Karosocken und dem Inklusionswagen für die Fastelovvendsumzüge haben Sie etwas Bleibendes hinterlassen und dabei jede Menge Spaß verbreitet – für alle Jecken.

Dass das Programm der Prinzenproklamation komplett von zwei wunderbaren Dolmetscherinnen in Gebärdensprache übertragen wurde, war tatsächlich nur der hervorragende Anfang.

Kolja Linden



© Andreas Steindl



71. Verleihung des Ordens **WIDER DEN TIERISCHEN ERNST** 8. Februar 2020



© Andreas Steindl

Genau 70 Jahre nach der ersten Verleihung an James A. Dugdale wurde Armin Laschet als erster Aachener zum Ritter des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST geschlagen. Unter dem jubelnden Beifall von 1250 Festgästen im Aachener Eurogress nahm der NRW-Ministerpräsident am 8. Februar 2020 die Auszeichnung entgegen und bedankte sich mit einer fulminanten Ritterrede. Die Fernsehaufzeichnung der Sitzung am Montag danach im Ersten kam beim Publikum gut an und erreichte eine hervorragende Quote.

Warum er froh sei, im Aachener Narrenkäfig zu stehen, machte er schnell klar: „Hier hat man einen festen Standpunkt, aber ist offen zu allen Seiten, kann den anderen sehen und ihm zuhören." Das sei es, was wir wieder vielmehr brauchen, so Armin Laschet: Einander zuhören, anstatt in eigenen Filterblasen im Internet andere anonym beschimpfen. „Offen für ein Argument und anerkennen, dass es auch andere Meinungen geben darf, oder der andere sogar auch recht haben könnte", das wünschte sich unter Applaus der neue Ritter, der sogar einige Gesangseinlagen wagte.

„Armin Laschet setzt nicht auf Polarisierung, sondern auf Integration und Verständigung, um die Gräben der gesellschaftlichen Spaltung zuzuschütten und ein deutliches Zeichen gegen politischen Populismus zu setzen", hatte zuvor AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil die Entscheidung des Elferrats für den Ordensritter begründet. Er beeindrucke durch feinsinnigen Humor und die Fähigkeit zur Selbstironie: „Armin Laschet macht Politik ganz so, wie er ist: nicht populistisch, sondern pragmatisch, nicht ideologisch, sondern ehrlich interessiert. Er grenzt nicht aus, sondern umarmt und integriert, eben typisch rheinländisch", so Pfeil.
Das sah auch Laudatorin Julia Klöckner so. Die Vorjahresritterin, die sich in Ihrer Rede gekonnt an das gereimte Wort wagte, sparte nicht mit Lob: „Einen Prachtkerl hab' ich in meinem Visier. Das ist der Grund, drum steh' ich hier." Mit Armin Laschet treffe es genau den Richtigen, es gebe keinen Besseren im Land: „Seine Frohnatur die Menschen verbindet, was man sympathisch und angenehm findet. Er agiert immer friedlich, holt Freunde nach Haus, umarmt selbst den Streithammel, grenzt ihn nicht aus." Gegen Ausgrenzung und für das Bauen von Brücken hatte sich zuvor schon Dr. Auma Obama ausgesprochen, die erstmals überhaupt auf einer Karnevalsbühne stand.

Rund drei Stunden lang hatten Werner Pfeil und Elferrat David Lulley durch ein vielseitiges Programm aus Öcher Flair, viel Musik, Witz und politischer Scharfzüngigkeit geführt. Reichlich Munition lieferten dazu unter anderem US-Präsident Donald Trump, der Brexit oder der gebürtige Aachener Thomas Kemmerich, der sich drei Tage zuvor zum Ministerpräsidenten Thüringens hatte wählen lassen. Corona spielte dagegen Anfang Februar noch keine Rolle.

„Unser Karneval steht für Offenheit, Toleranz und gutes Miteinander!"

Eingerahmt vom hervorragend aufgelegten Comedian Guido Cantz, vom messerscharfen Wilfried Schmickler als Kaiser Karl und dem bauernschlauen Hastenrath's Will als Landwirt aus dem Aachener Umland gab es wieder ganz viel Öcher Flair: 1250 Gäste im Saal schunkelten mit Torben Klein aus der Nachbarstadt Würselen, rockten mit den 4 Amigos und feierten die Lambertz-Ehrenpreisträger Jil Gerards & Timo Zeevaert (Tanzpaar der KG Brander Stiere). Viel Applaus gab es für das Ensemble des Öcher Heimatmusicals Lennet Kann wie auch für die Kleinsten auf der Bühne: Die Kinderabteilung der KG Bröselspetze räumte den Zentis-Kinderpreis ab. Toll auch die Auftritte vom Ex-Prinzenkorps des AKV, von Prinz Martin I. und Märchenprinz Leo I. mit ihren Prinzengarden, vom AKV-Ballett und der Dance Company T'N'Boom. Ein umjubeltes Comeback feierte außerdem Jürgen Beckers alias Jürgen B. Hausmann nach mehreren Jahren Pause auf der AKV-Bühne.

Das letzte Wort hatte traditionell natürlich der Ritter: „Unser Karneval steht für Offenheit, Toleranz und gutes Miteinander", machte Armin Laschet klar, um schließlich wie die Laudatorin zu reimen: „Wichtig ist in unseren Zeiten, fair und menschlich stets zu streiten. Schluss mit Aggression und Hetzen, andere Menschen wieder schätzen. Über sich selbst lachen, und anderen Freude machen." Alaaf!

Kolja Linden





Ritter 2020: Ministerpräsident Armin Laschet im Interview



©Andreas Steindl

AKV Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Ritter Armin! Am 11.11.2019 begann die Karnevals-Session in Nordrhein-Westfalen. Wie haben Sie Karneval bis Veilchendienstag in NRW erlebt?

Bis zum Abend des Veilchendienstags war es für mich persönlich eine unvergessliche Session – als Aachener mit dem Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST ausgezeichnet zu werden, ist eine einmalige Ehre. Am Abend wurde ich dann über den ersten Corona-Fall in Nordrhein-Westfalen informiert. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar war, wie sehr sich unser aller Leben in den darauffolgenden Wochen verändern würde, war das eine einschneidende Nachricht.

AKV Wird im Landtag von NRW ebenfalls Karneval gefeiert und war Corona damals, also im Februar 2020 schon ein Thema?

Auch im nordrhein-westfälischen Landtag wird Karneval gefeiert, dieses Jahr war ich aber nicht dabei. Da der erste Corona-Fall in Nordrhein-Westfalen wie gesagt erst am Veilchendienstag bekannt wurde, glaube ich, dass Corona zwar an sich schon wegen der Ausbreitung in China ein Randthema war, sich aber gefühlt noch weit weg von unserer Realität befand.

AKV Bevor die Festsitzung im Aachener Eurogress beginnt, findet die Zusammenkunft des Ritterkonvents im Quellenhof statt. Wussten Sie, was Sie dort erwartet und wie war es?
Ich wusste zwar ungefähr, was mich erwartet, aber wenn man selbst Ritter wird, ist es doch alles ganz anders und aufregend. Die meiste Zeit beim Ritterkonvent durfte ich ja gar nicht dabei sein, da wurde erstmal beraten, ob ich des Rittertums würdig bin.

AKV Was hat Ihnen von den Programmpunkten der Festsitzung WIDER DEN TIERISCHEN ERNST am Besten gefallen?
Die diesjährige Sitzung war insgesamt sehr gelungen. Guido Cantz hat mit einem hervorragenden Start Stimmung in den Saal gebracht, über die vier Amigos freut sich jeder Aachener immer wieder und auch die Laudatio von Julia Klöckner fand ich ziemlich amüsant.

AKV Sie haben eine hervorragende Ritterrede im AKV Narrenkäfig gehalten. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?
Viele Gespräche mit vielen Leuten, die mich gut kennen und die mir wichtig sind. Aber eine solche Rede schreibt man am Ende doch selbst, das kann gar nicht anders funktionieren. Da steckt so viel Persönliches drin. Und den letzten Schliff gaben mir die Proben auf der Bühne mit Uwe Brandt.

AKV Haben Sie mit den Reaktionen des Publikums auf Ihre Ritterrede gerechnet?
Ich habe darauf gehofft, aber dass der Saal so begeistert mitging, hätte ich nicht zu träumen gewagt.

„Eine solche Rede schreibt man am Ende doch selbst."

AKV Was hat Ihre Ehefrau und was haben Ihre Kinder zur Veranstaltung und zu Ihrem Auftritt im Eurogress gesagt?
Meine Frau, meine Kinder und mein Vater waren alle dabei und haben mich im Vorfeld unterstützt und mir auch ein bisschen Aufregung kurz vor der Sitzung genommen. Es war mir sehr wichtig, dass meine Familie an einem solchen Tag – der für einen Aachener wirklich wichtig ist – dabei sein kann. Ich glaube, es waren auch alle ganz zufrieden mit mir.

AKV Am Tag der Ausstrahlung in der ARD wurde das Programm heftig durcheinander geworfen, weil aufgrund des Rücktritts von Annegret Kramp-Karrenbauer als Parteivorsitzende in Berlin mächtig was los war, trotzdem hat die Sendung auch bei später Ausstrahlung eine tolle Quote erzielt. Wie waren die Tage nach der Ordensverleihung für Sie? Sind Sie von anderen darauf angesprochen worden oder beherrschten andere Themen Ihr Umfeld?
Diese Entscheidung hatte uns alle überrascht und war in vielen Gesprächen beherrschendes Thema. Trotzdem haben sich auch in den Tagen nach der Festsitzung viele Menschen mit mir gefreut.







Ritter 2020: Ministerpräsident Armin Laschet im Interview


© Land NRW / Laurence Chaperon

Aschermittwoch und die Corona-Krise

Nordrhein-Westfalen wurde relativ schnell nach den Karnevalstagen von der Corona-Krise erfasst. Können Sie sich noch konkret daran erinnern?
Ja, daran erinnere ich mich sehr gut. Am Veilchendienstag habe ich vormittags gemeinsam mit Jens Spahn in Berlin meine Kandidatur für den Parteivorsitz der CDU bekannt gegeben. Noch am selben Tag wurde der erste Corona-Fall in Nordrhein-Westfalen bekannt. Seitdem beherrscht das Thema unser aller Alltag.

Wie sehen und bewerten Sie heute, mehrere Monate danach, die Entscheidungsprozesse und Entscheidungen, die getroffen wurden?
Es war richtig, dass wir schnell reagiert haben und das öffentliche Leben weitestgehend runtergefahren haben. Dadurch haben wir eine Überlastung unseres Gesundheitssystems verhindern können – das war immer oberste Maxime unseres Handelns. Gleichzeitig waren wir in einer noch nie dagewesenen Situation – sind wir übrigens immer noch – und lernen vieles dazu. Man wird mit Sicherheit auch die ein oder andere Entscheidung in der Rückschau anders bewerten, wenn die Krise überstanden ist.

Im Vergleich zu vielen anderen Staaten scheinen wir vieles richtig gemacht zu haben?
Wir hatten hier in Deutschland das Glück, dass das Virus etwas später zu uns gekommen ist als in andere europäische Länder wie etwa Italien. Dadurch konnten wir lernen und hatten einen kleinen zeitlichen Vorsprung. Hinzu kommt, dass wir in Deutschland ein herausragendes Gesundheitssystem mit hochkompetentem Personal haben. Verbunden mit dem schnellen Lockdown waren das die richtigen Weichenstellungen.

Trotzdem, wird sich politisch und gesellschaftlich durch die Corona-Krise zukünftig nicht doch etwas ändern?
Vieles wird sich ändern. Wir lernen alle dazu und werden auch politische Konsequenzen daraus ziehen müssen. In Zukunft müssen wir auf Pandemien besser vorbereitet sein, als wir es jetzt waren. Wir dürfen zum Beispiel bei der Herstellung von Schutzmaterial oder lebensnotwendigen Medikamenten nicht mehr von anderen Ländern abhängig sein. Auch gesellschaftlich haben wir Veränderungen erlebt. Die Welle der Solidarität, die durch unsere Gesellschaft ging – die vielen Menschen, die sich umeinander gekümmert haben, die füreinander gesorgt haben – diese Veränderungen werden hoffentlich über die Corona-Zeit hinaus bleiben. Vor allem haben wir alle aber den Wert unserer persönlichen Freiheit zu schätzen gelernt.

Die Corona-App soll jetzt auf freiwilliger Basis in Deutschland genutzt werden. Damit ist ein dezentrales Modell gewählt worden, so dass keine Zurückverfolgung möglich ist und der Datenschutz gewährleistet wird. Müssen wir nicht trotzdem vorsichtig sein, bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz und wie sieht es mit den Grundrechten zukünftig aus?
Künstliche Intelligenz ist eine riesige Chance in sämtlichen Lebensbereichen – gleichzeitig muss man sehr genau sein beim Datenschutz. Die Corona-Warn-App des Bundes hat das hervorragend umgesetzt und gewährleistet hier bestmöglichen Schutz. Grundrechte bleiben Grundrechte – daran wird nicht gerüttelt.

Muss Europa zum Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger enger zusammenarbeiten und wie können wir die Idee von Europa neu beleben?
Die Corona-Krise hat gezeigt: ein Virus macht nicht an Grenzen Halt. In nationale Reflexe zu verfallen und Grenzen zu schließen ist nicht des Rätsels Lösung. In Nordrhein-Westfalen haben wir die Grenzen zu den Niederlanden immer offengehalten – gerade hier im Aachener Raum ist es unvorstellbar, Grenzen zu schließen. Die Antwort kann nur lauten: mehr zusammenarbeiten, gemeinsam agieren, gemeinsam das Virus bekämpfen. Europa ist nur stark, wenn es geeint handelt. Das gilt auch für die Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen dieser Krise.

Die neue Ritterin und die Session 2021

Der AKV-Elferrat hat – wie immer nach Ostern – seinen neuen Prinzen für die Session 2021 bekannt gegeben. Dies war nach dem Lock-Down und die NRW-Corona-Verordnung sah die ersten Lockerungen vor. Wie bewerten Sie die Entscheidung, ein bisschen Normalität dadurch herzustellen, dass Guido I. als Prinz in spe bekannt gegeben wurde, obwohl damals noch niemand wusste und auch heute noch niemand weiß, ob es eine Session 2021 geben wird und wie diese stattfinden wird?
Der Karneval ist ein verbindendes Element unserer Gesellschaft. Er bietet Anlass zu lachen und die eigene Lebenslage – und Autoritäten – zu hinterfragen. Das hilft gerade in schwierigen Zeiten und deshalb ist es gut, einen Prinzen zu haben!

Schrittweise wurden Lockerungen vorgenommen und mittlerweile sind auch Veranstaltungen im kleineren Rahmen wieder möglich. Wie bewerten Sie die Möglichkeit (bei aller gebotenen Vorsicht), dass Karneval 2021 stattfinden wird?
Prognosen wären fahrlässig, man kann es jetzt schlicht noch nicht fundiert vorhersagen. Den 11.11. in diesem Jahr würde ich ausfallen lassen.

Der AKV bereitet sich auch auf eine Online-Session als eine mögliche Alternative für 2021 vor, um das Brauchtum zumindest virtuell erleben zu können. Was halten Sie davon, auch wenn das Schunkeln dann etwas schwerer fallen könnte?
Wir haben in den letzten Monaten so viele neue Dinge gelernt, so viele Situationen von der analogen in die digitale Welt übersetzt – warum nicht auch digitaler Karneval? Wir werden es sehen.

Für 2021 ist Iris Berben als neue Ritterin des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST vom AKV-Elferrat erwählt worden. Im Jahr der Bundestagswahl keine Politikerin, aber eine Frau mit klaren Prinzipien. Wie bewerten Sie die Wahl?
Iris Berben ist eine großartige Schauspielerin und eine engagierte Frau mit Haltung und Prinzipien, die sich mit Nachdruck für Toleranz und gegen Antisemitismus einsetzt – eine gelungene Wahl. Was viele nicht wissen: Sie ist Nordrhein-Westfälin, geboren in Detmold im schönen Lipperland und ist gerade erst mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet worden.

Was wünschen Sie sich für die Session 2020/2021 und die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land und in der StädteRegion?
Ich wünsche uns allen, dass wir auch aus der Session 2020/2021 das Beste machen – Alaaf Oche, en wenn et versönk!



„Ich wünsche uns allen, dass wir auch aus der Session 2020/2021 das Beste machen – Alaaf Oche, en wenn et versönk!

Florresei Palast

22. Februar 2020



© Andreas Steindl

Kaffeevisite

23. Februar 2020



After Zoch Party

24. Februar 2020









© Andreas Steindl

So gut kann Erfrischung schmecken.



Theaterball

25. Februar 2020

Unter dem Motto „die zwanziger Jahre und mehr" startete das Narrenvolk im Theater Aachen in die letzte Runde der Session. Mitglieder des Theater-Ensembles amüsierten im ersten Motto-Teil des Abends im gewagten Outfit mit Tanz, Gesang und Klavierbegleitung. Ob AKV-Ballett, A-Capella-Darbietung von Lovely Mr. Singing Club, der großartige Kurt Christ mit seiner eigenen Version von Zarah Leander oder die Sgt. Wilsons Army Show, moderiert von Benedikt Voellmy als Conferencier – das bestens aufgelegte Publikum war begeistert.

Als im zweiten Teil des Abends – moderiert von Elferrat Alexander Hammer – das Kinderkorps des K.K. Oecher Storm mit Kindern der Kleebachschule, der Viktor-Frankl-Schule und der Parzival-Schule auftrat, gab es kein Halten mehr. Tanz- und Gesangsbeiträge wechselten sich mit spritzigen Redebeiträgen ab. Feuerwehrmann Kresse, die Tanzgruppe der KG Horbacher Freunde, die Night Weaver, Paul III. Hahn (Ex-Märchenprinz und Kommandant des Kinderkorps des K.K. Oecher Storm), Tanja Rubin, Öcher Troubadoure und ein mitreißender Michael „Mikel" Freialdenhoven ...

Mit Tästbild und Kurt Christ ging es dann auf das ebenso fulminante wie unvermeidliche Finale zu. Die Verabschiedung von Prinz Martin I. Speicher und seinem Hofstaat war dann genau so professionell und unterhaltsam, wie es nach der Session alle erwartet hatten. Was für ein herrlicher Theaterabend.









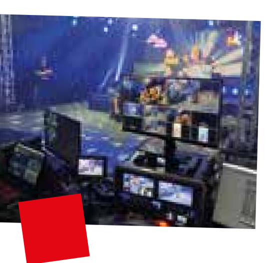






AKV Maskottchen BARKI trifft Buddy Besuch





Corona bedingt finden derzeit viele kulturelle Events via Live-Übertragungen auf Facebook, Twitch oder YouTube statt. Das Angebot für Kinder hielt sich dabei in Aachen bislang in Grenzen. Diese Lücke schloss der AKV mit der Übertragung von Aachens erster Online-Kinderdisco im Live-Studio von Showlight Veranstaltungstechnik. Mit dabei waren am Mittwoch vor Fronleichnam zwei ganz besonderen DJs: AKV Maskottchen BARKI und Buddy Besuch.

Buddy Besuch war während des Lockdowns der Star in Aldenhoven-Siersdorf und darüber hinaus. Der tanzende Hund hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und auch Erwachsene in dieser schweren Zeit aufzuheitern, er besuchte Geburtstage oder kam in die Straßen und sorgte mit seinem Tanz für gute Laune. Die lokale und überregionale Presse berichtete fast täglich. Der Privatsender RTL drehte kürzlich eine Reportage über ihn. Die wahre Identität des Initiators ist jedoch unbekannt.

Unser AKV-Maskottchen BARKI ließ nicht locker und warf all seine Prominenz ins Spiel, um einen Kontakt zu Buddy herzustellen. Buddys T-Shirt sollte ihm bei der Suche behilflich sein. Denn der tanzende Hund bekommt Unterstützung von der Aachener Tanzschule „Wicked Dance Class", die von Supertalent-Finalist Andreas Maintz geleitet wird. Andreas Maintz, der in den vergangenen AKV-Sessionen bereits häufiger auf den AKV-Bühnen zu sehen war, half umgehend, den Kontakt zu Buddy herzustellen. So klingelte kurze Zeit später das Handy von AKV-Maskottchen BARKI. Am anderen Ende der Leitung war das Bellen von Buddy Besuch zu hören. Das Projekt „Aachens erste Online-Kinderdisco" war schnell erklärt und stieß beim tanz-affinen Hund auf große Schlappohren. Kurzerhand wurde der Mittwoch vor Fronleichnam für das Aufeinandertreffen im spektakulär ausgestatteten Live-Studio ausgemacht.

Für dieses ganz besondere DJ-Meeting, wurde in kürzester Zeit eine musikalische Weltraumflugreise mit BARKI, Buddy und Board-Computer „Alpha Karneval Video 1 8 5 9" geschrieben und von der Aachener TV- und Radiosprecherin Sabine Froesch eingesprochen und vertont. Visuelle Begleitung im Studio bekam das Projekt von Grafiker Sebastian Wiessner, der für die Reise animierte Grafiken für die LED-Wände im Live-Studio anfertigte. Tänzerische Unterstützung bekamen BARKI und Buddy Besuch während der Show von Andreas Maintz und Thomas Puschner von der Wicked Dance Class, die direkt zu Beginn mit Buddy den „Buddy Dance" tanzten. Dieser Tanz hat es auf den Sozialen Medien mittlerweile zur *#BuddyChallenge* geschafft. Doch bevor es im Studio so richtig losging, lies es sich auch die designierte Tollität Guido I. Bettenhausen mit seinem Hofstaat nicht nehmen, BARKI und Buddy für die anstehende Show viel Glück zu wünschen.

So folgte ab 19.30 Uhr ein wilder Weltraumritt mit Hits für kleine und große BARKI- und Buddy-Fans, der am Abend von über 500 Zuschauern live angeschaut wurde. Zahlreiche Videos und Nachrichten mit tanzenden Kids und ihren Eltern vor den TV-Geräten, Smartphones und Tablets bekam der AKV als Feedback auf das Projekt. Motivation genug, die Idee gemeinsam mit allen beteiligten Partnern ein weiteres Mal umzusetzen. Der AKV dankt allen Partnern des Projekts für die unkomplizierte, schnelle und gute Zusammenarbeit. „BARKI trifft Buddy Besuch" ist auf dem AKV.TV-YouTube-Kanal kostenlos abrufbar.

David Lulley



Ein Virus macht sich auf, die Welt zu verändern.

Das letzte Alaaf war kaum verklungen, das letzte Karnevalsküsschen noch nicht verteilt und die letzte Schunkelei zur Prinzenbeerdigung gerade ausgeschwungen, da ging eine ganz andere Welle durch das Land – nicht nur durch karnevalistische Hochburgen aber leider vermehrt auch dort.

Auf einem Markt in Wuhan begann die Reise eines die Welt verändernden Virus. SARS-CoV-2 – kurz Corona genannt – spielte auf einmal in unser aller Leben eine entscheidende Rolle und stellte unseren Alltag komplett auf den Kopf. Wo es gestern noch selbstverständliches Gebaren war, mit der Familie zusammen zu sitzen oder die Nachbarn und Freunde auf der Straße mit Küsschen rechts und links oder einer herzlichen Umarmung zu begrüßen, herrschte nun gezwungener Abstand. Zu Hause bleiben war oberstes Gebot.

Die COVID-19-Pandamie hatte sich von China aus auch nach Europa und die ganze Welt ausgeweitet und auch in unserer Region leider schnell Fahrt aufgenommen. Massive Infektionszahlen in Gangelt wurden stündliches Thema in sämtlichen Nachrichtensendungen der Nation. Heinsberg und die Städteregion Aachen wurden zum Hotspot.

Unsere Grenzen wurden mit und mit geschlossen, unser gelebtes Europa wurde wieder zur Einbahnstraße. Das alltägliche Leben wurde auf das Nötigste heruntergefahren. Der gemeinsame Haushalt wurde zum einzigen Zentrum des Lebens. Aufhalten im Freien war mit Abständen zu einem Spaziergang oder einer Laufeinheit alleine in Deutschland noch erlaubt, aber faktisch waren die eigenen vier Wände die einzigen Bilder, die viele Menschen noch anschauen konnten. Ein Großteil der Bevölkerung war in Kurzarbeit, die Wirtschaft erlebte den größten Lockdown ihrer Geschichte. Mit der Pandemie kam aber nicht nur die einsame Ernüchterung.

Das Miteinander wurde digital, Partys gab es via Skype, Teams und Zoom! Geschäftsreisen wurden rigoros untersagt, alles ging aber auf einmal auch ohne – über Telefon- und Videokonferenzen. Es gründeten sich Gruppen, die den gefährdeten Personenkreisen halfen, Einkaufsgemeinschaften schossen aus dem Boden und Miteinander und Achtsamkeit wurden wieder großgeschrieben. Es wurde Mundschutz getragen – nicht zum eigenen Schutz, sondern zum Schutz des Gegenübers.

Dabei erwachte die Natur und durch den komplett ausbleibenden Flugverkehr war der Himmel blauer und klarer denn je. Und auch das Wetter hatte ein Einsehen mit den gebeutelten Öchern. Es war ein Jahrhundertfrühling in Aachen, Sonne satt und Temperaturen wie sonst im Hochsommer luden zum Verweilen in unserer wunderschönen Kaiserstadt ein – doch schwer gefehlt! Geschäfte und Gastronomie waren mittlerweile komplett geschlossen und statt regem Treiben regte sich in der Stadt nicht ein Blättchen. Geisterstadt war eine sehr positive Beschreibung für diesen Zustand unserer geliebten Heimatstadt.

Neue Ideen müssen her!

Und ganz nebenbei will das karnevalistische Leben für die kommende Session trotzdem geplant werden. Neue Ideen müssen her – Karneval ohne Veranstaltungen, Karneval auf Sparflamme mit Minimum an Besuchern, Karneval in Großarenen, Karneval im Reisebus, Karneval digital … Was uns erwartet, werden die Zeit und das Virus mit seinen Bedingungen entscheiden. Wir bleiben gespannt – und achtsam!

Anemone Zabka



@ Andreas Steindl

AKV erhält Nominierung für den „Oskar der deutschen Außenwerbung“







Im August 2019 brachte der AKV im Rahmen des Jubiläums zum 160-jährigen Bestehen des Vereins die Geschichte des ersten Aachener Karnevalsprinzen Arthur I. als Buch heraus. Das vom Aachener Illustrator Silvio Neuendorf illustrierte und von Anne Stutenkemper geschriebene Buch wurde mit einer Citylight-Werbekampagne im gesamten Stadtgebiet von Aachen auf den Werberahmen von RBL Media angekündigt.

Die Kampagne war gemeinsam mit der Aachener Agentur DOMENICEAU und der Ruth Frambach Medienberatung entwickelt worden und aufgrund eines hinterlegten „Augmented Reality“ Markers die erste digitale Citylight-Kampagne Aachens. Mit diesem Marker war es möglich, eine dreidimensionale virtuelle Darstellung des ersten Kinematographen der Gebrüder Lumière mit einem Smartphone oder Tablet am Plakat abzurufen. Zu sehen war die Projektion des Leporello des Aachener Rosemontagszugs von 1871. Die Mixtur aus analoger und digitaler Bewerbung über das Medium Plakat reichte der AKV zunächst auf den Out of Home Online-Award „Stadtperle“ von Weischer.Media ein und holte sich im Monat August gegen starke bundesweite Konkurrenz den Monatssieg. Anfang diesen Jahres wurde unter allen Monatssiegern der Jahressieger 2019 per Online-Voting gewählt. Der AKV sicherte sich auch in dieser Abstimmung den Sieg und damit den Titel „Jahresperle 2019“. Dies nahm der AKV zum Anlass, eine Bewerbung für den Oscar der deutschen Außenwerbung, den PlakaDiva Award, in der Kategorie „Beste innovative Nutzung“ einzureichen.

Die Shortlist PlakaDiva 2020

Seit mehr als 20 Jahren prämiert der Fachverband Außenwerbung e.V. vorbildliche Motive und Kampagnen, die das besondere Potenzial der Kommunikation im öffentlichen Raum optimal zur Geltung bringen. Eine 24-köpfige Jury aus den Bereichen Marketing, Werbung und Media nominierte Anfang März 30 Kampagnen für die Shortlist der besten Out of Home-Kampagnen. Von rund 130 zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten verblieben noch 30, die sich Hoffnungen auf die Auszeichnung als beste Kampagnen des vergangenen Jahres machen konnten. Der AKV sicherte sich in der Kategorie „Beste innovative Nutzung“ mit bundesweiten Kampagnen von u.a. Audi, Facebook, SAP und Hornbach überraschend einen der begehrten zehn Plätze.

„Die Nachricht über die Aufnahme auf die begehrte Shortlist traf uns wie ein Blitz und kam völlig unerwartet. Wir hatten aufgrund der großen Konkurrenz keine große Hoffnung einen Platz auf der Liste zu bekommen. Natürlich stieg bei allen Projektpartnern die Hoffnung, auf das begehrte Treppchen kommen zu können. Allein neben so renommierten international tätigen Agenturen als Karnevalsverein gelistet zu sein, war schon ein Riesenerfolg für den AKV und unsere Projektpartner“, so Projektleiter AKV-Elferrat David Lulley.

Corona bedingt fiel die Preisverleihung Anfang Mai im Cruise Center in Hamburg Altona aus. Casual statt mit Abendgarderobe schaute der AKV-Elferrat via Smartphone oder Tablet die Online-Show des PlakaDiva Award 2019 und wartete geduldig auf die Verkündung der Gewinner. Am Ende sollte es nicht für die begehrten Trophäen reichen. Man musste sich gegen die Siegerkampagnen „So riecht das Frühjahr“ für Hornbach (Gold), „Enter the Match“ für Eurosport/Discovery (Silber) und „Mehr gemeinsam“ für Facebook Ireland (Bronze) geschlagen geben. Aber von Traurigkeit war ehrlich gesagt keine Spur. „Das Erreichen der begehrten Shortlist ist für den AKV und alle Projektbeteiligten ein riesiger Erfolg. Ich freue mich sehr für das Projekt, vor allem darüber, dass unsere lokale Kampagne mit einer starken innovativen Idee von der Jury eine solche Wertschätzung erhalten hat. Das ist ein Ritterschlag für das Projekt“, beurteilte AKV Präsident Dr. Werner Pfeil im Nachgang den Ausgang des Awards. Spannend bleibt es aber für das Projekt. Eine Bewerbung auf den „Effie Award“ 2020 ist noch im Rennen. Ende des Jahres verkündet die Jury die Gewinner.

Das Buch „Arthur I. – Der Prinz aus Amerika“ ist im Aachener Buchhandel erhältlich.



1859

1900

Der Prinz aus Amerika
ARTHUR I.

Erhältlich im Aachener Buchhandel

Arthur Boyd Reumont

Anne Stutenkemper

Silvio Neuendorf

Mit freundlicher Unterstützung von:




















AKV-Urgestein Willy Kick feiert seinen 80. Geburtstag

Unser AKV-Archivar und ehemaliger Elferrat Willy Kick wird im Juli diesen Jahres 80 Jahre jung. Wer ihn kennt, mag es kaum glauben, ist er doch aktiv und fit wie ein Jung-Rentner in seinen besten Jahren und besonders der AKV ist sehr dankbar, ihn nach wie vor aktiv an seiner Seite zu haben.



Als Hofstaatmitglied von Hanns I. Bittmann wurde Willy 2001 Mitglied im AKV und startete schnell seine Karriere in der AKV-Vereinshistorie. Noch im gleichen Jahr begann er unter Helmut Schultz mit seiner Tätigkeit im AKV-Archiv, welches er bis heute betreut und über die Jahre in die Neuzeit gebracht hat. Als gelernter Datenverarbeitungskaufmann hat er alle Unterlagen akribisch sortiert, katalogisiert und damit der Nachwelt zugänglich gemacht. Diese Bereitschaft, aktiv für den Aachener Karneval tätig zu sein und zudem mit sehr viel Herzblut zu agieren, brachte ihn 2005 als Beirat in den AKV-Elferrat.

2011 gab es für den liebevollen Mann seiner Else und Vater zweier Töchter zwei Federn mehr an die Mütze. Er wechselte in den Elferrat, dem er bis 2013 angehörte. Aber auch danach kehrte Willy Kick dem AKV nicht den Rücken. Er ist bis heute als technischer Beirat jede Woche auf der Geschäftsstelle, hilft wo er kann und sorgt für Ordnung und Vollständigkeit im AKV-Archiv.

Nebenbei war er über alle Jahre aktives Gesangsmitglied der „Jonge vajjen Beverau“, die 2007 mit der Jaques-Königstein-Kette die Auszeichnung für die beste karnevalistische Leistung des vergangenen Jahres erhielten. Den Felix-Orden erhielt die Männer-Gesangsgruppe anlässlich ihres vorangegangenen Bühnenabtritts im Jahr 2013 für ihre herausragende Leistung rund um den Aachener Karneval und ihren Hilfsfond „Nele und Hanns Bittmann e.V.“, dessen Gründung zur Hilfe von Kindern in Not sie initiierten! Aber auch für sein eigenes, stets selbstloses Engagement wurde Willy vielfach ausgezeichnet. So erhielt er in Reihenfolge den Peter-Geulen-Orden, den Schwerenöter-Orden, die Windmühle, den Dankes-Orden und 2016 das Jölde Hazz va Oche.

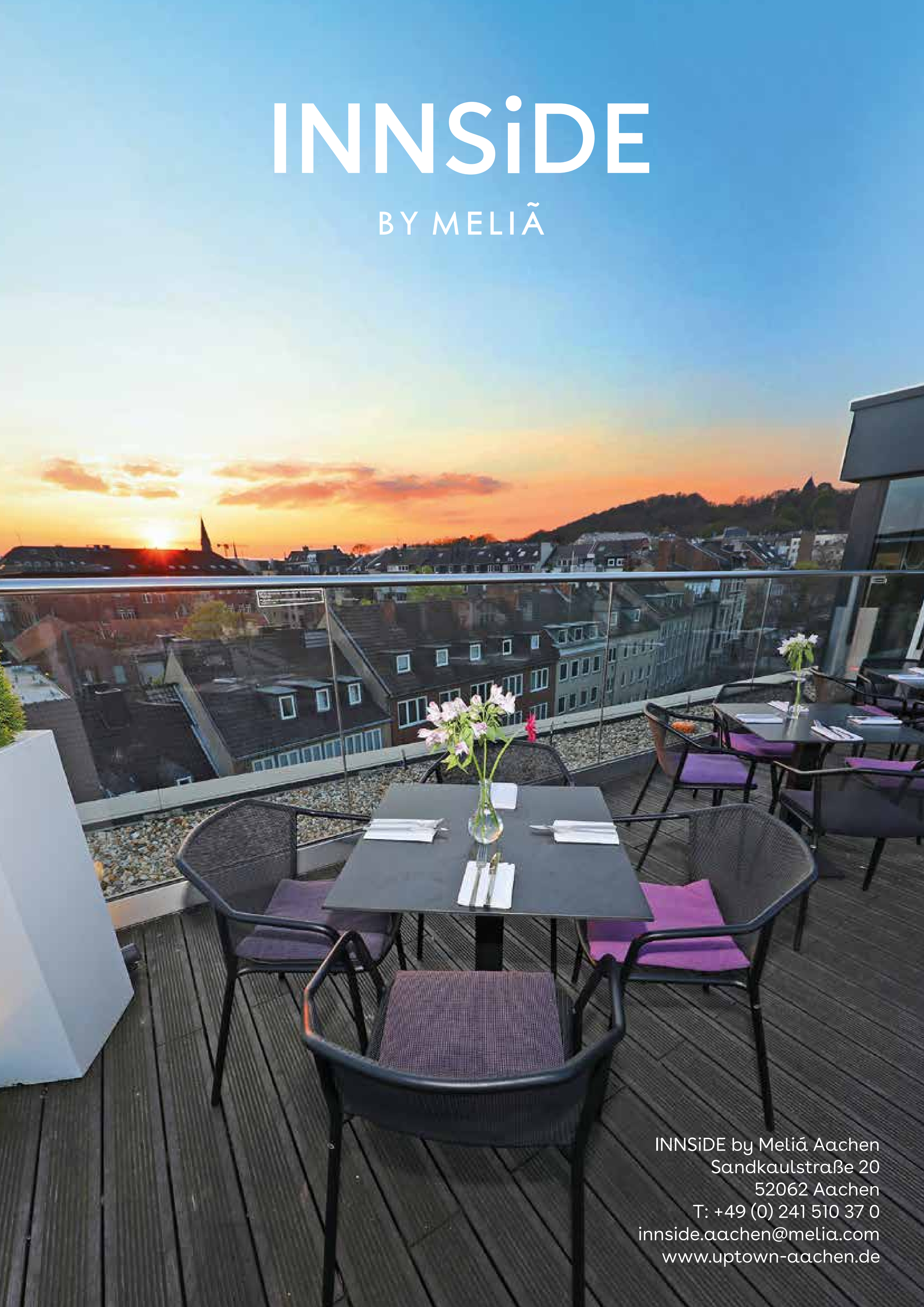
Der AKV dankt Willy Kick auf diesem Wege erneut für sein unermüdliches Engagement für den Verein und den Aachener Karneval und wünscht ihm Glück, Liebe und vor allem Gesundheit für die kommenden Lebensjahre – auf dass Willy uns allen noch lange erhalten bleibt!

Anemone Zabka

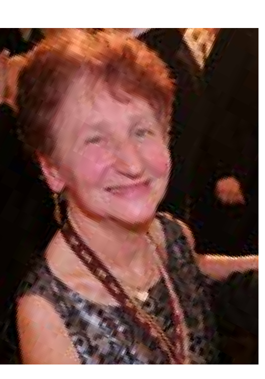


Fotos: © eventfotograf.com




INNSiDE
BY MELIÃ
INNSiDE by Meliá Aachen
Sandkaulstraße 20
52062 Aachen
T: +49 (0) 241 510 37 0
innside.aachen@melia.com
www.uptown-aachen.de

Wir trauern um Jutta Katsaitis-Schmitz



Am 15. April 2020 ist unsere langjährige Freundin und Journalistin auch im Dienste des Aachener Karnevals, Jutta Katsaitis-Schmitz, im Alter von 85 Jahren verstorben.

Am Herzen lagen ihr die Kinder im Karneval, die Mariechen und Tanzoffiziere, die Prinzen, Stadtteilprinzen und Hofstaate. Sie machte zu Recht keine Unterschiede, denn es ging um unser aller Brauchtum und um unsere Stadtgeschichte.

Als gebürtige Berlinerin verlor die Wahl-Aachenerin ihr Herz nicht nur an das traditionelle Brauchtum, sondern auch ans Öcher Platt. Akribisch kämpfte sie in ihren Texten um die Eigenheiten einer Mundart, die auch in Aachen längst nicht mehr jeder versteht.

Auch für die AKV Sammlung Crous war sie eine unermüdliche Mitstreiterin. Ihre Warmherzigkeit wird ebenso unvergessen bleiben wie ihr Engagement für den Erhalt und die Pflege der stadthistorischen Sammlung.

Die Begeisterung, die der Karneval in ihr geweckt hatte, war nicht zu bremsen. Viele Jahre lang waren Jutta und ihr Mann Paul aus dem Öcher Vereinsleben gar nicht weg zu denken. Nachdem Paul 2016 verstarb, wurde es etwas stiller um Jutta. Doch das Vergnügen an der Arbeit mit den Aachener Vereinen ließ sie sich bis zuletzt nicht nehmen. Ihr Ziel war es, die Freude, die sie selbst bei den vielen Veranstaltungen erlebte, als Journalistin allen Aachenerinnen und Aachenern mitzuteilen. Ihre Zufriedenheit lag darin, nach einem ausführlichen Interview mit ihrer ganz eigenen Sprache einen Regenbogen vor unser aller Augen entstehen zu lassen. Ihr Lebenswerk liegt darin, allen gleich viel liebevolle Aufmerksamkeit gewidmet zu haben und eindrucksvoll die großen und kleinen Ereignisse unseres Öcher Lebens dokumentiert zu haben.

Sie war eine gute Freundin, Beraterin und Fürsprecherin.

Liebe Jutta, Du fehlst. Wir werden Dir ein liebevolles Andenken bewahren.

Werner Pfeil, Präsident des AKV
Der Elferrat
Der Senat
Der Ehrenhut
Die Sammlung Crous





Ausschreibung zum Helmut A. Crous Geschichtspreis 2020

Schreiben Sie Geschichte! Haben Sie Neues oder bisher Unbekanntes zur Historie der Region Aachen entdeckt? Können Sie bereits bekannte Geschichten neu oder aus einer anderen Perspektive erzählen? – Dann bewerben Sie sich um den Helmut A. Crous Geschichtspreis der Region Aachen.

Der Region Aachen-Zweckverband sucht die besten Arbeiten zur Geschichte der Region. Gemeinsam mit der AKV Sammlung Crous und dem historischen Institut der RWTH Aachen prämiert er neu erforschte und erzählte Geschichten zur Regionalhistorie der Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg, der StädteRegion Aachen sowie der Grenzregionen in Belgien und den Niederlanden.

Epoche, Thema und Form sind frei wählbar. Zeitzeugeninterviews, Film- oder Internetprojekte und Historiencomics sind ebenso willkommen wie klassische Texte.

Professionelle Historiker, Privatforscher und Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sind eingeladen, sich zu bewerben. Um den verschiedenen Gruppen gerecht zu werden, wird der Preis in drei Kategorien ausgeschrieben:

1. Oberstufenschüler/innen (d.h. ab Klasse 10)

2. Privatforscher/innen (Laien)

3. Wissenschaftler/innen (professionelle Historiker)

Der Preis ist mit insgesamt 2.200 Euro dotiert. Eine Jury bestehend aus Prof. Frank Pohle und weiteren renommierten Historikern bewertet die eingesandten Arbeiten.

Reichen Sie Ihre Bewerbung um den Helmut A. Crous Geschichtspreis der Region Aachen ein bei:

AKV Sammlung Crous gGmbH
Kurhausstr. 2c
52062 Aachen
Telefon +49 (0)241/47 03 11 21
E-Mail: info@sammlung-crous.de

Alle Arbeiten zur Geschichte der Region, die nicht älter als drei Jahre und nicht vor 2018 erschienen sind, können eingereicht werden. Bitte beachten Sie, dass pro Einreicher nur ein Wettbewerbsbeitrag zugelassen ist.

Wir bitten Sie, ein Anschreiben mit einer kurzen Erläuterung des Themas und gegebenenfalls notwendigen weiteren Hinweisen beizufügen. Filme, Videos, Apps usw. sind inhaltlich zu beschreiben. Die Erläuterungen (gegebenenfalls mit Bildern/Screenshots) müssen den Juror in die Lage versetzen, ohne weiteren Aufwand (z. B. Installation einer App) die Funktionalität verstehen und nachvollziehen zu können. Texte müssen in gedruckter Form eingereicht werden.

Jeder Beitrag ist in zweifacher Ausfertigung einzureichen. Ein Exemplar ist für das Archiv der AKV Sammlung Crous bestimmt und wird dort öffentlich zugänglich gemacht.

Bei Einsendungen von Gruppen/Vereinen ist ein Ansprechpartner mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse zu benennen. Bitte senden Sie die Beiträge ausschließlich an die AKV Sammlung Crous unter der oben genannten Adresse.

Einsendeschluss ist der 15. September 2020.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.
Region Aachen Zweckverband mit AKV Sammlung Crous



Alt Bekanntes neu gesehen: Ein Blick hinter die Kulissen der Stadt

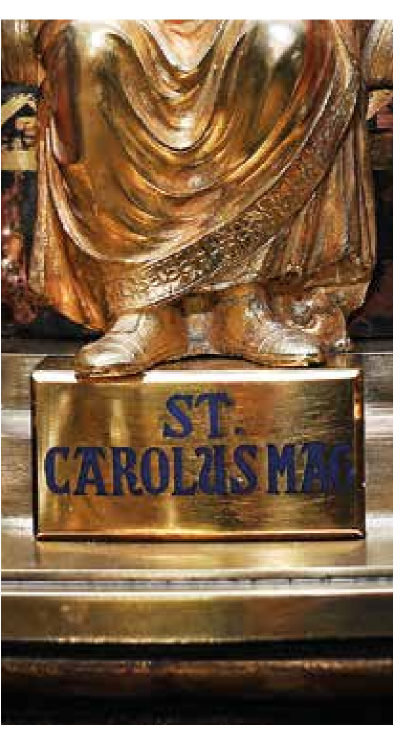
Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Daher wird die Sammlung Crous im Jahr 2020 ein Experiment wagen und ein etwas anderes Buch herausgeben. Entgegen unserer historischen Gepflogenheiten werden wir in diesem Jahr Historie quasi selbst kreieren – für die Zukunft. Freuen Sie sich auf ein aktuelles Aachen-Bilderbuch, für das unser Fotograf Andreas Steindl nicht nur auf Knieen gelegen, um Ecken geschaut und über Mauern geblickt hat, er hat sich auch hinunter in die Erde gewagt und ist sogar buchstäblich in die Luft gegangen.

Alt Bekanntes neu gesehen ist der Titel dieses bemerkenswerten Bandes, der Aachen aus ungewöhnlichen Perspektiven erfahrbar machen will. Nicht nur viel besuchte Aachen-Highlights wie der Dom oder das Rathaus sind hier zu finden, sondern auch einsame, verlassene Orte – Camp Hitfeld zum Beispiel oder auch der Westbahnhof. Ein Ausflug unter die Erde in die Landesbadquelle fasziniert ebenso wie ein Blick auf die ruhmreiche Vergangenheit der Aachener Tuchindustrie im Tuchwerk Aachen. Auch Aachen im Lockdown reizte mit außergewöhnlichen Perspektiven, die so möglicherweise nie wieder zu sehen sein werden. Und was passt besser dazu als ein Ausflug in die Domschatzkammer zur Heiligen Corona ...?

Dieser Bildband ist ebenso unerwartet wie geheimnisvoll, verträumt, verlassen, irritierend oder einfach nur schön. Lassen Sie sich entführen.

Noch wird an dem Buch konzipiert und gearbeitet. Im Herbst 2020 soll es erscheinen. Wir sind schon selber ganz gespannt.


@ Andreas Steindl









Vür fiere met d'r AKV: (noch) keine Termine ...

Liebe Freunde des Öcher Fastelovvends und des AKV. Jetzt müssen wir alle stark sein: Termine für die nächste Session können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei der derzeitigen Lage einfach noch nicht herausgeben. Wir müssen alle die Daumen drücken und uns auf das einstellen, was zu Beginn der neuen Session möglich ist – und was vielleicht nicht. Wir informieren aber rechtzeitig, wie es weitergeht. Es bleibt leider spannend.

Aktuelle Informationen:
www.akv.de

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren!































SOMMER, SONNE,



ZAQUENSIS

MIT ABSTAND DAS BESTE PERSONAL!





YouTube

www.zaquensis.de